

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

80 (9.7.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 80.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 9. Juli.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 7. Juli. [Karlsru. Z.] Morgen, Freitag den 8. d., früh 3 Uhr, wird der Großherzog mit der Prinzessin Viktoria nach Schloß Mainau abreisen, wo Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Samstag den 9. Vormittags einzutreffen gedenken.

Karlsruhe, 7. Juli. Die Generalstabs-Übungsreise im Bereiche des 14. Armeekorps wird in diesem Jahre schon am 13. d. ihren Anfang nehmen und voraussichtlich bis zum 29. d. dauern. Die Leitung derselben übernimmt bestimmungsmäßig der Chef des Generalstabes Oberstleutnant von der Marwitz, bei welchem sich die zur Theilnahme kommandirten Offiziere am 13. in Eppingen zu melden haben. Ueber den weiteren Verlauf der Reise ist noch nichts bekannt und wird sich dieser lediglich nach den durch die hupponirte Kriegslage gebotenen Maßregeln richten.

\* Durlach, 8. Juni. Gestern Abend wurden die ersten Probefahrten auf der Straßen-Dampfbahn zwischen hier und Karlsruhe vorgenommen; nach Ausspruch der prüfenden Techniker ist der Bau bis auf wenige Punkte als benützlich befunden worden.

Bretten, 6. Juli. Am nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr wird im großen Rathhause in Eppingen unser Reichstagsabgeordneter, Herr Landesgerichtsdirektor Kiefer, über seine Thätigkeit im letzten Reichstag Bericht erstatten. — Ebenfalls findet Nachmittags 2 Uhr eine Versammlung zum Zweck der Gründung eines liberalen Wahlvereins im Amtsbezirk Eppingen statt.

### Deutsches Reich.

Koblenz, 7. Juli. Die Genesung der Kaiserin schreitet günstig fort, jedoch lassen Schlaf und Appetit immer noch etwas zu wünschen übrig.

### Feuilleton.

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später sehen wir Selma sichtlich gestärkt und beruhigt, gläubig die schönen Augen zum dunklen Sternenhimmel aufschlagend, von dem Gottesacker dem Hause zusehrend.

Ein unbestimmtes Etwas aber trieb sie noch einmal dem Inspektors Hause zu; vielleicht war es die Hoffnung, noch heute mit der alten Elisabeth sprechen zu können. Aber sie sah sich auch diesmal enttäuscht, die Alte war immer noch nicht zurückgekehrt.

Zögernd stand sie einige Augenblicke vor dem Hause, immer noch rathlos, ob sie sich direkt heimbegeben solle. Jetzt, wo sie sich von der Heimath zu trennen gedachte, schien ihr dieselbe doppelt schön. Sie betrachtete die grünen, mit hohem Gras bewachsenen Wiesen, die längst schon der Hand des Schnitters warteten, die herrlichen Blumenbeete und die uralten hohen Bäume, die ihre Kindheit und die schönen Kinderspiele, welche sie mit Walther auf diesem Platz durchlebt, mit angesehen hatten. Sie waren die letzten stummen Zeugen ihrer Freuden und ihrer Leiden und ein wehmüthiger

Zu dem Befinden der deutschen Kaiserin ist seit Montag eine so entschiedene Besserung eingetreten, daß die Gefahr für ihr Leben als beseitigt angesehen werden kann. Es handelt sich, da die Operation glücklich verlaufen, nur um eine Nachkur, die allerdings immerhin vier Wochen dauern und so lange auch die Kaiserin an das Bett fesseln wird. Die Operation schließt, wenn sie glücklich verheilt sein wird, eine durch Jahrzehnte hindurch gehende Krankheitsperiode der Kaiserin ab. Die Kaiserin weiß aus eigener Erfahrung, was krank sein heißt, daher auch ihr Mitgefühl für Leidende, ihre Unterstützung der Krankenpflege, ihre Theilnahme für die Fortschritte in der medizinischen Wissenschaft, namentlich in der Chirurgie. Die Reisedispositionen der verschiedenen Mitglieder der kaiserlichen Familie erfahren in Folge dieses günstigen Verlaufes im Gesundheitszustande der Kaiserin keine Aenderung. Der Kaiser, der jetzt in Koblenz weilt, geht am 9. mit der Großherzogin von Baden nach Mainau, der Kronprinz ist bereits mit seiner Familie nach England abgereist, wo ein längerer Aufenthalt, unter Andern auf der Insel Wight, genommen werden soll. Wie lange die kronprinzlichen Herrschaften in England bleiben werden, steht noch nicht fest; jedenfalls erwartet man in Berlin den Kronprinzen zu den Herbstmanövern zurück.

Am 30. Juni starb in Gerudo am Harz der k. General der Infanterie a. D. Gustav v. Alvensleben, General-Adjutant des Kaisers, sowie Chef des Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 66. Derselbe war zuletzt kommandirender General des 4. Armeekorps, an dessen Spitze er in dem Feldzuge 1870-71 mehrere Siege erfocht, erhielt nach dem Friedensschluß eine Dotation und nahm Ende 1871 seinen Abschied. General v. Alvensleben war am 30. Sept. 1803 geboren.

### Oesterreichische Monarchie.

Die Aufregung in Prag ist groß. Die Czechen haben zweimal Versuche gemacht, das deutsche Casino und das deutsche Theater zu

stürmen. Ein geheimes Comité der Czechen wurde entdeckt. Die Vorlesungen an der Universität sind geschlossen, kein Deutscher, namentlich kein Student ist seines Lebens sicher, deutsche Reisende sind überfallen und gemißhandelt worden und haben telegraphisch den Schutz des deutschen Botschafters in Wien angerufen. Der Kaiser hat befohlen, energisch einzuschreiten.

Wien, 3. Juli. In Prag sind heute die deutsch-böhmischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten zu einer Konferenz zusammengetreten, um die Lage, welche den Deutschen in Böhmen durch die jüngsten Gewaltthaten der Czechen bereitet worden ist, einer Prüfung zu unterziehen. Die Konferenz einigte sich dahin, in einer Kundgebung an das deutsche Volk in Böhmen die Prager Vorkommnisse pragmatisch darzustellen und die Ursachen derselben zu untersuchen. Die Vertreter des deutschböhmischen Volkes wollen damit diesem die Gewähr bieten, daß sie jederzeit sorgsam die nationalen Interessen der Deutschen in Böhmen hüten und in der Stunde der Gefahr muthig für dieselben eintreten. Welchen intensiven Nachhall aber die czechischen Gewaltthaten bei den Deutschen in anderen Kronländern geweckt haben, beweist der Umstand, daß morgen in Wien das Exekutiv-Comité des allgemeinen deutschösterreichischen Parteitages in derselben Angelegenheit sich versammelt, das Comité jenes Parteitages, der in so feierlicher Form die Solidarität aller Deutschen in Oesterreich proklamirt hat.

Die Deutschen in Oesterreich wären unwürdig ihres edlen Stammes, wenn sie nicht immer des Blutes gedenken sollten, welches in Prag vergossen wurde, und wenn ihrer Erinnerung jemals der Tag entschwenden sollte, wo friedliche Bürger in der böhmischen Hauptstadt dem Eindringen eines Pöbelhaufens preisgegeben waren und der Knüttel den Tact zur Melodie von der Veröhnung der Nationalitäten schlug. Wir wollen dieser Stunden gedenken, nicht weil sich unwillkürlich die Faust im Ingrimme ballt, sondern weil wir es wie eine

Zug spielte um ihre Mundwinkel, als sie daran dachte, daß sie morgen Abend schon weit von der ihr einst so lieb gewesenen Heimstätte sein könne. Ein sanfter Wind säufelte über die Erde und bewegte die Zweige der hohen Eichen, die ihr gleichsam das letzte Lebenswohl auf dem ferneren Lebenswege zunichten.

Der Mond schien heute gerade doppelt schön, um ihr den letzten Anblick all der Naturschönheiten ihrer Heimath recht zu erleichtern.

Ganz in ihrer Nähe und fast zu ihren Füßen hörte sie eine Grille ihr Abendlied zirpen, und als sie, fast von ihren Tönen angezogen, den Blick zur Erde senkte, da —

Was war das? Ein großes zusammengefaltetes Papier lag zwischen dem hohen Grabe —

Ein innerlicher Drang bewog Selma, das Schreiben aufzuheben und als sie es in den Händen hielt und der Mond sein volles Licht auf die Adresse warf, entzifferte sie die in großen Schriftzügen niedergeschriebenen Worte:

„An meinen Sohn Walther! — Von diesem zu öffnen und zu lesen nach meinem Tode!! — Brandt.“

Wie kam dieses Dokument hieher? war dessen Inhalt so unwichtig, daß man es achtlos fortgeworfen hatte? — Sie wendete es um und sah, daß der große Siegel des Briefes sich bereits gelöst hatte, was davon herzurühren schien, daß man mit dem Fuß darauf getreten hatte.

Nach langem Nachsinnen gelangte sie zu dem Entschluß, die Schrift einstweilen in Verwahrung zu nehmen und sie Walther zuzusenden, der sie jedenfalls verloren hatte, denn anders konnte sie sich den eigenthümlichen Fund nicht entziffern.

Unverzüglich eilte sie nach Hause und eine stille Freude zog in ihr Herz ein bei dem Gedanken, wie sehr Walther sich freuen würde, wenn er durch sie das Dokument wieder erhielt, auf welches er vielleicht großen Werth legte, da es die letzten Worte seines Vaters zu enthalten schien.

Selma war so mit sich selbst beschäftigt, daß sie es nicht bemerkte, wie sich bei ihrem Eintritt in ihr Gemach die vor dem Fenster hängenden und bis zur Erde reichenden schweren Gardinen leise bewegten.

Sie hatte die Unvorsichtigkeit begangen, bei ihrem Fortgehen nicht einmal das Zimmer zu verschließen und Lina Lühr, welche sie zu besuchen beabsichtigt hatte, um Selma scheinbar zu trösten und nebenbei über ihre ferneren Absichten auszuforschen, war schon vor einigen Minuten in das Gemach getreten, ohne Selma dort zu finden.

Die Lühr war sich bewußt, mit ihrer Verstellungskunst viel ausrichten zu können und als sie Selma kommen hörte, versteckte sie sich eiligst hinter die Gardinen. Später gedachte sie mit der freundlichsten Miene von der Welt vor Selma hinzutreten und diese gleichsam zu überraschen.



tiefe Demüthigung empfinden, daß es irgend einen Punkt in Oesterreich geben soll, wo der Deutsche sein Haupt nicht in Ruhe hinlegen, seine Geselligkeit pflegen und die Straßen durchwandeln darf, ohne wie ein Wild von einer wahnwitzigen Meute umstellt, mit Steinen beworfen zu werden, und sogar förmlichen Angriffen auf das Leben ausgesetzt zu sein. Sind die Deutschen in einem Staate, den sie begründet und erhalten haben, schon Fremdlinge geworden, die man verjagt und verstoßt, wenn sie unbequem sind? Ist es erhört, daß ein wüster Haufen in Gegenwart der Sicherheitsorgane sich auf harmlose Studenten stürzen, dieselben insultiren und tödtlich verwunden kann? Daß in einer österreichischen Stadt zu einer Zusammenrottung durch Ankündigungen aufgefordert wird, ohne daß die Behörden, welche zuweilen überaus maßvolle Regungen des politischen Kampfes unterdrücken, irgendwie einschreiten? So schreibt die N. Fr. Pr. in Wien.

— Zum 3. Juli, dem Gedenktag an die Schlacht von Königgrätz 1866, bringt die N. Fr. Pr. in Wien eine Art Enthüllung. Der Kaiser hatte Benedek den Oberbefehl übertragen, dieser weigerte sich und sagte, er sei der höchsten Leitung von 300,000 Mann nicht gewachsen, er kenne den böhmischen Kriegsschauplatz nicht u. s. w.; er nahm endlich doch den Oberbefehl an unter der Bedingung, daß er nur den Namen für die Oberleitung hergebe, diese aber ein überlegener, strategisch genialer Kopf übernehme. Der Chef des Generalstabs, v. Henikstein, lehnte nun ebenfalls ab, aber General von Krismanik, ein Kriegsschulprofessor, nahm an, er glaubte, wie Napoleon, an seinen Stern. Die Generale und das Hauptquartier erkannten bald, daß er Fehler über Fehler machte, aber Benedek, treu seinem Gelöbniß, unterwarf sich und Niemand wagte Krismanik Vorstellungen zu machen. Endlich that es einer der intelligentesten und charakterfestesten Offiziere, Major v. Dorotta, und wurde von Krismanik zweimal barsch zurückgewiesen und mit Erschießen bedroht. Auch Oberst Tegetthof wurde zurückgewiesen. Das Hauptquartier gab nun alles verloren, Benedek schwieg beharrlich und die tapfere Armee wurde zur Schlachtbank geführt.

#### Großbritannien.

— Von englischen Dickköpfen wird man bald nicht mehr sprechen können; denn die Aerzte und Hutmacher drüben über dem Kanal haben nachgewiesen, daß das englische Kopfmaß seit 25 Jahren um  $\frac{1}{8}$  Zoll ab-

Auch konnte die Löhre in den gegebenen Verhältnissen gar nicht anders handeln, denn wenn Selma sie gleich bei ihrer Rückkehr im Zimmer angetroffen hätte, so konnte sie leicht deren Mißmuth erregen, was sie auf diese Weise durch einen gelungenen Scherz zu vermeiden gedachte. Zu lange aber durfte sie nicht in dem Versteck verweilen, denn sonst hätte Selma glauben können, daß Lina sich nur verborgen habe, um sie zu belauschen.

Aber Selma hatte, wie gesagt, keine Ahnung von Linas Anwesenheit und so hätte diese ihre kleine Ueberraschung, wie sie es zu nennen liebte, leicht ausführen können, wenn ihr Selma's Gebahren nicht zu interessant gewesen wäre, wodurch sie noch eine kurze Zeit in ihrem Versteck verweilen zu müssen glaubte.

Selma war von den vielfachen Eindrücken des Abends so aufgeregt, daß sie die hellbrennende Lampe gar nicht beachtete, die bei ihrem Fortgehen noch nicht angezündet war. Sie dachte nur an Walther und an das Schreiben, das sie gefunden hatte. Sie trat mit demselben näher an's Licht und gewahrte, daß sie das Schreiben mit leichter Mühe hätte öffnen können, ohne daß sie nöthig gehabt, den Siegel zu brechen, der, wie schon erwähnt, dadurch beschädigt worden war, daß man aus Unachtsamkeit darauf getreten haben mußte.

Aber hatte sie ein Recht, das Dokument zu öffnen? Konnten nicht Mittheilungen darin enthalten sein, die nur für Walther bestimmt waren?

genommen hat. Aber die Güte und Honorare sind nicht herunter gegangen.

#### Luxemburg.

— In der Stadt Luxemburg wollen die Jesuiten eine Erziehungsanstalt gründen. Da aber einiges Mißtrauen gegen die Herren Gründer herrscht, so versprechen sie, kein Luxemburger Kind aufzunehmen und zum Jesuiten zu machen, sondern „nur“ Ausländer, namentlich französische Adlige.

#### Amerika.

Washington, 6. Juli. Bulletin, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr früh. Der Präsident hatte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist andauernd befriedigend.

— Garfields erste Krisis ist, wie der „Trf. Btg.“ aus London gemeldet wird, als überstanden zu betrachten. Er hatte gestern regelmäßige Leibesfunktionen und bedurfte keiner Morphiumeinspritzung. Die Tympanitis (Blähsucht) hat nachgelassen, der Puls ist ruhiger, überhaupt sind die günstigen Symptome andauernd. Der Patient leidet indeß an großer Hitze, so daß künstliche Kühlung des Zimmers versucht werden wird. Die Ansicht, der Mordanfall sei das Ergebnis einer Verschwörung, ist jetzt ganz aufgegeben. Arthur wird von der Polizei zu seinem Schutze bewacht.

— Die Amerikaner konnten ihr Unabhängigkeitsfest nicht feiern, es war durch Mord besetzt. Das Attentat ist kein politisches, sondern die That eines Wahnsinnigen oder auch Rachsüchtigen. Hinter dem Mörder steht keine Partei, aber der Nachfolger Garfield's, der General Chester-Arthur, gehört der Partei der Corruption an, er war früher Steuer-Einnehmer in New-York und mußte wegen Unterschlagungen abgesetzt werden. — Die Aerzte hoffen Garfield zu retten. Sein Mörder, ein Mann von 30 Jahren, Namens Guiteau, wurde sofort ergriffen. Er soll französisch-kanadischen Ursprungs sein, wollte amerikanischer Konsul in Marseille werden und wurde abgewiesen. Andere (z. B. sein Vater) sagen, er sei wahnsinnig oder bis zum Wahnsinn rachschüchtig. Er hat gestanden, daß er die Absicht gehabt habe, den Präsidenten zu erschließen; er fügte sogar hinzu, er sei schon einmal in Vollbranch nahe daran gewesen, den Mord zu vollbringen, indessen habe ihn damals der Anblick der kränklichen Frau des Präsidenten so gerührt, daß er die That verschoben habe. Guiteau befindet sich im Kerker; der letztere wird stark bewacht, weil die erregte Menge den Verbrecher zu lynchen gedroht hatte. In seiner Tasche fand man folgenden Brief: „Des Präsi-

Eine leicht verzeihliche Neugier gab immer mehr dem Verlangen in ihr Raum, das Schreiben zu öffnen, und sie entschloß sich nach kurzem inneren Kampfe, ihren Fund auch auf seinen Innenseiten zu besichtigen.

Sollte etwas darin enthalten sein, was für keinen Fremden bestimmt ist, so war sie gewillt, das Geheimniß zu wahren und Niemand sollte etwas davon erfahren, als Walther selbst, dem sie das Dokument wieder übermitteln und die Art und Weise ihrer Kenntnisaufnahme mittheilen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— In Paris darf keine Dame mehr Stöckelschuhe tragen, ohne ausgelacht oder bedenklich angesehen zu werden. Die Schuhe neuer Mode sind flach ausgeschnitten, haben sehr mäßige Absätze und Schnallen, die der Farbe des Kleides entsprechen. Man trägt auch bunte Schuhe (und Strümpfe), aber die schwarzen sind die solidesten.

— Japan germanisirt sich. Seitdem Japan seine frühere Abgeschlossenheit aufgegeben, sind von der dortigen Regierung verschiedene Schritte gethan worden, um den Einfluß der europäischen Kultur auf die japanesischen Zustände möglichst wirksam zu machen. Eine Zeit lang schickte man junge Japanesen nach Europa, um europäische Bildung sich anzueignen und nach der Heimath zu verpflanzen. Sei es nun, daß diese Maßregel zu kostspielig war

oder zu wenig Erfolg hatte, kurz man beschloß, zu Hause eine eigene Universität zu gründen und europäische Professoren als Lehrer dahin zu berufen. Das gab aber einen heillosen Wirrwarr, da Franzosen, Engländer, Deutsche in ihren betreffenden Sprachen lehrten. Um Einheit herzustellen, entließ man die Franzosen und Engländer und behielt nur die Deutschen bei, sei es, daß sie als Lehrer sich am besten bewährt hatten oder es am billigsten thaten. Genug, jetzt lehren an der Universität Jeddo nur Deutsche. Mit Ausnahme der Theologie sind alle Studienzweige wie in Deutschland vertreten. Gegenwärtig zählt die Universität 1000 Studirende. Dieselben müssen, da alle Vorlesungen deutsch gehalten werden, zuvor einen sechsjährigen Kursus auf dem deutschen Gymnasium durchmachen. Die Professoren beziehen etwa 1200 Pf. St. jährlich mit Haus und Garten und erhalten freie Reise hin und zurück.

— Der gewichtigste Zeitungsschreiber der alten und neuen Welt ist Herr Reid von der „Tribüne“ in New-York; er wiegt, wenn sich seine junge Frau mit auf die Goldwaage setzt, 5 Millionen Pfund Sterling. Das ist das Vermögen seiner Frau, einer geb. Miß Wolles.

— Ein sozialistisches Blatt in Paris, „Mot d'Ordre“, will wissen, daß sich der Russe Hartmann, der Alexander II. auf der Moskauer Eisenbahn in die Luft zu sprengen versuchte, in Genua erhängt habe. Verbürgen will es die Nachricht nicht.

#### Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

30. Juni bis 7. Juli. In vergangener Woche ist hauptsächlich die feste Haltung der russischen Werthe hervorzuheben, wozu günstige Ernteberichte aus Sibirien die Veranlassung gaben. — Am Spekulations-Markte blieben Kredit-Aktien unverändert während Staatsbahn-Aktien und besonders Galizier ihre vorwöchentliche Notierung nicht behaupten konnten.

Deutsche Bahnen anhaltend von guter Seite aus dem Markte genommen.

Nach beendeter Liquidation war Geld wieder zu dem gewöhnlichen Zinsfuß am Markte.

	Course vom 30. Juni.	Course vom 7. Juli.
Oester. Credit-Aktien	311 $\frac{1}{2}$	312
Staatsbahn	319 $\frac{1}{2}$	315 $\frac{1}{2}$
Lombarden	296 $\frac{1}{2}$	287
Galiz. Eisen.-Aktien	110	110 $\frac{1}{2}$
4% Oester. Goldrente	81 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
5% H. Orient-Anleihe	59 $\frac{1}{2}$	61



**Bekanntmachung.**

Nr. 7865. Am **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Juli d. J.** wird jeweils von 6 Uhr früh bis Abends 7 Uhr in einer Abtheilung des Rittnerwaldes, mit der Schußrichtung von Osten nach Westen, eine Uebung im gefechtsmäßigen Schießen mit scharfen Patronen abgehalten werden.

Für die Absperrung des Schießplatzes und des hinter demselben in der Schußrichtung befindlichen Geländes wird durch Aussetzung von Posten an den gangbaren Wegen möglichst Bedacht genommen werden.

Vor Betreten des Rittnerwaldes zu gedachter Zeit wird gewarnt. Die Bürgermeisterämter der benachbarten Orte werden veranlaßt, dies noch besonders bekannt zu machen.

Durlach den 7. Juli 1881.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

Nr. 3938. Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirkes bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaftig schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impresen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impresen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Orts abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichterhaltung der letzteren unnachlässig Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Durlach den 5. Juli 1881.

Großh. Obervernehmerri.  
Rebel.

Nr. 7606. Auf Antrag des Gemeinderaths und gemäß §. 10 Ziff. 3 der Verordnung vom 30. November 1874 wurde mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Ortes Königsbach die Ausschellgebühr des Gemeinbedieners daselbst von heute an von 50 Pf. auf **60 Pf.** erhöht.

Durlach, 30. Juni 1881.  
Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Für die hiesige Garnison-Schwimm-Anstalt werden außer den Abonnementskarten auch einzelne Badarten das Stück zu **10 Pfg.** im Zahlmeisterbureau, Hauptstraße 14, abgegeben.

Durlach, 7. Juli 1881.  
Garnison-Kommando.

**Grabenarbeit-Versteigerung.**

[Durlach.] In den hiesigen Stadtwaldungen wird der Aushub von Abzugsgräben an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert und zwar am

**Montag den 11. Juli:**  
im Distrikt Oberwald, Gaisrain, Altung u.

**Dienstag den 12. Juli:**  
im Distrikt Elmorgenbruch.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag im Gaisrain bei dem Schießstande am Scheibenhause, am zweiten Tag auf dem sog. Entenfangweg, jeweils Morgens 7 Uhr.

Durlach, 7. Juli 1881.  
Städtische Bezirksforstei.

**Grözingen.**

**Versteigerungs-Zurücknahme**

Die gegen Milchhändler Jakob Burst in Grözingen auf Dienstag den 19. Juli 1881 angeordnete Versteigerung wird nicht abgehalten.

Durlach, 7. Juli 1881.  
Schultheis, Notar.

[Durlach.] Auf 1. Juli d. J. war die städtische Steuerumlage pro 1881 zu 3 Vierteltheile verfallen, es werden daher Alle, welche noch damit im Rückstande sind, an deren Zahlung erinnert. Ebenso ist seit 1. Juni d. J. die Almendauflage verfallen, und werden daher Diejenigen, welche noch keine Zahlung geleistet haben, aufgefordert, binnen acht Tagen zu bezahlen.

Durlach, 7. Juli 1881.  
Die Stadtverrechnung:  
H. Friderich.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am nächsten

**Donnerstag, 14. Juli,**  
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Pfandlokale dahier eine Forderung von 3193 Mk. 87 Pf. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten vor der Versteigerung eingesehen werden.

Durlach, 8. Juli 1881.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Plesch.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 2. Juli 1881  
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpf. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	70	19	20	—	—	—	—	
mittlere	68	18	—	—	—	—	—	
geringe	66	17	30	54	50	18	16	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
neu, mittler	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Safer, beste	40	6	80	—	—	—	—	
mittlere	38	5	90	—	—	—	—	
geringe	37	5	60	18	30	6	10	

Durlach, 2. Juli 1881.

Bürgermeisteramt.  
E. Friderich.

**Einladung.**

Zu der Versammlung von freisinnigen Geistlichen u. Laien:  
**Montag den 11. Juli, Morgens 11 Uhr, in Karlsruhe**  
im Gasthaus zum Weißen Bären

werden alle Gesinnungsgenossen freundlichst eingeladen. Gegenstände der Behandlung sind: **Wahlwahl**, Ref. Herr Staatsrath Lamey; **Gesangbuchfrage**, Ref. Herr Dekan Zittel; **Katechismusfrage**, Ref. Herr Dekan Schellenberg. Armbruster, Oberschulrath; Behagel, Prof.; Bluntschli, Geh. Rath; Brombacher, Stadtpfr.; Brückner, Stadtpfr.; Däublin, Abgeordn.; Friderich, Abgeordn.; Lamey, Staatsrath; Längin, Stadtpfr.; Ruckhaber, Stadtpfr.; Schellenberg, Dekan; Schenkel, Kirchenrath; v. Stöcker, Geh. Ref.; Fischer, Dekan; Zittel, Dekan.

**Matjes-Häringe.**

prima neue Waare pr. Fass von 30 St. Mk. 3,50. 3 Fässer Mk. 10 zollfrei und franco gegen Postnachnahme. Verpackung frei.

Nortorf in Holstein. **A. L. Mohr, Nachf.**

**Versteigerung.**

[Durlach.] Stadtrechner H. Friderich läßt

**Mittwoch, 11. Juli,**

Abends 6 Uhr,

ca. 1/2 Morgen Korn auf dem Halm auf den Handäckern beim Schloßgarten auf dem Platze selbst versteigern.

**Holz- und Baumaterialien-Versteigerung.**

[Durlach.] Heute (**Samstag**) Vormittag 11 Uhr wird auf dem Mayfack'schen Bauplatze in der Kappensstraße eine größere Parthie Bau- und Brennholz in schließlichen Abtheilungen, sowie Thüren, Fenster, Platten und eine Treppe sammt Geländer gegen Baarzahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Berl. Schützenstraße 30** in Karlsruhe ist wegen Mangels an Platz sogleich ein größerer **Rastatter Herd** mit Brat- und Dürrofen und Rohr, alles in ganz gutem Zustande für nur 16 Mk. zu verkaufen.

[Karlsruhe.] Ein fleißiges und ordentliches Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann und sich auch hie und da der Landwirthschaft unterzieht, kann sofort gegen guten Lohn eintreten

**Kronenstraße 30, parterre.**  
Ein Mädchen vom Lande findet sofort eine Stelle  
**Hauptstraße 48.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Dienstag, 12. Juli, Vormittags 8 Uhr, sollen in der Wohnung Amalienstraße Nr. 7 3. Stock Möbel, Betten, Haus- u. Küchengeräthe u. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

**Adlerstraße 6** ist eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Speicher und Keller auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

[Durlach.] Zum Betriebe der Cigarrenfabrikation suchen wir auf 15. Okt. oder früher an hiesigem Platze geeignete Lokalitäten zu mieten  
**W. Nieger & Cie.**

**Kelterstraße 6** ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, sowie Schweinestall und Dungplatz, auf 23. Okt. zu vermieten.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern ist auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres im Kont. d. Bl.

An eine stille Familie ist eine kleine Wohnung zu vermieten, welche sofort bezogen werden kann bei **H. Köffel, Metzger.**

**Jägerstraße 6** sind 2 Wohnungen nebst Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

**Adlerstraße 25** ist eine Wohnung mit Zimmer, Küche, Speicher und Keller sogleich zu vermieten.

**Pfingstvorstadt 14** ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen auf den 23. Oktober zu vermieten.



für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Militärverein Durlach.

Sonntag, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Gasthaus zur Krone)

Monats-Versammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

## Lyra.

Sonntag den 10. Juli, bei günstiger Witterung:

### Ausflug

nach Hohenwettersbach in das Gasthaus zum „Hirsch“.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst ein.

Abmarsch präzis 1 Uhr vom Schloßgarten.

Der Vorstand.

## Bürgerleihenkasse-Verein.

[Durlach.] Kommen den Sonntag, 10. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, Verwaltungsraths-Sitzung im „Weinberg“.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Diesigen, welche in den Verein aufgenommen sein wollen, haben persönlich Antrag zu stellen.

## Johannisbeeren,

sehr schöne, sind in größerem und kleinerem Quantum täglich zu haben per 1/2 Kilo 15 Pfg. bei

Heinrich Köffel, Metzger, Hauptstraße 15.

## Apfelwein,

reinen, in bester Qualität empfiehlt auf bevorstehende Ernte

F. Rindler, Bäcker.

Superfein

## Fußbodenglanzack

empfehlen

offen per Kilo à Mk. 2

G. F. Blum, 28 Hauptstraße 28.

## Baumwolle

und

Maschinen-Schmieröle empfiehlt

F. W. Stengel.

## Wohnung zu vermieten.

Eine Mansardenwohnung nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Schwanenstraße 1.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zugehör sind auf Okt. zu vermieten.

Jägerstraße 24.

## Altkath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

### alkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

## Amalienbad Durlach.

Samstag den 9. Juli, Abends 7 Uhr, findet das

## IV. Abonnements-Concert

statt, wozu ergebenst einladet

H. Honrath.

## Garten zur Carlsburg.

Montag den 11. Juli 1881:

### Grosses

## Militär-Concert,

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 aus Kastatt, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Heuser.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Program an der Kasse.

## Sängerfest in Rintheim.

Nächsten Sonntag, den 10. Juli, findet dahier bei günstiger Witterung in den dazu reservirten Räume der „Schwane“ ein Sängerfest statt, veranstaltet vom hiesigen Gesangverein „Lyra“. Zahlreiche Vereine von Karlsruhe und Umgegend haben ihr Erscheinen zugesagt und werden die Vorträge der Durlacher Feuerwehr-Kapelle dazu beitragen, das Fest zu einem gelungenen zu machen.

Der Vorstand des Gesangvereins „Lyra“ in Rintheim.

Der Unterzeichnete hat sich heute hier als

Thierarzt niedergelassen.

Königsbach, 7. Juli 1881.  
Gutermann, Thierarzt.

Die ersten neuen

## Holländ. Boll-Häringe

empfehlen

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Reinen fuselfreien 45°

## Kornbranntwein,

das Beste zum Ansetzen, empfehlen

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

## Altkathol. Kirchendor.

Heute (Freitag) Abend 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Verloren. Ein weißer Pi- que-Teppich auf ein Kinder-Chaischen ist verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben im „Weinberg.“

## Salicylsäure-Weinessig,

zum Einmachen von Früchten sehr empfehlenswerth, bei

G. F. Blum, 28 Hauptstraße 28.

## Alle zum Naseken

nur wünschenswerthen

## Branatweine

und

## Gewürze

in vorzüglicher Qualität zu reellen Preisen empfiehlt

F. W. Stengel.

Ia. amerikanischen

## Pferdezahnmais

zu haben bei

F. W. Stengel.

Im Bügeln empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Elise Klenert, Jägerstraße 36.

## Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich.

Diese Seife hat sich seit 17 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammtartigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w.

Zu haben à 35 Pf. in Durlach bei

F. W. Stengel.

## Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Tode unserer geliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Emma Oeder,

sowie für die reichen Blumenspenden, insbesondere ihren Jugendgenossen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Die Hinterbliebenen.

Durlach, 8. Juli 1881.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Juli 1881.

1) In Durlach:

Vormittags: Defan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abends 8 Uhr: Herr Stadtpf. Specht. (Mittheilungen über den Gustav-Adolf-Verein.)

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

## Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:

6. Juli: Luise Katharine, Vat. Valentin Dummler, Bierbrauer.

Gestorben:

6. Juli: Adam, B. Karl Fuchs, Wagner, 10 1/2 Jahre alt.

7. „ Friedrich, Vat. Philipp Baust, Schlosser, 3 Monate alt.

8. „ Luise geb. Weiß, Ehefrau des Weingärtners Ludwig Lerch, 47 1/2 Jahre alt.

Druck und Verlag von H. Pops, Durlach.